

# Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2025

## Die Vielfalt der Bündner Landwirtschaft



173. Jahrgang, Nr. 211  
AZ 7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58

Donnerstag, 11. September 2025 CHF 4.00

www.buendnertagblatt.ch  
40037  
07711A9178A00

## K L A R T E X T

Bündner Tagblatt 3

G A S T K O M M E N T A R Leo Jeker über die Bündner Landwirtschaft

# Die Vielfalt ist enorm

Donnerstag, 11. September 2025  
Gastkommentar Leo Jeker über die Bündner Landwirtschaft

### Die Vielfalt ist enorm

Vorerst danke und gratuliere ich allen direkt und indirekt Betroffenen und Involvierten für den langjährigen grossartigen Einsatz für unsere Berglandwirtschaft inklusive Alpen. Damit auch in der Berglandwirtschaft alles einfacher gehen kann, braucht es auch auf den Bauernhöfen im Berggebiet weniger Bürokratie. So sollen Schweizer Bergbauernbetriebe weniger oft kontrolliert werden und die von verschiedenen Organisationen verlangten Kontrollgänge sollen deshalb möglichst koordiniert stattfinden.

Die Vielfalt Graubündens ist enorm. Drei der vier Landessprachen werden allein in unserem Kanton gesprochen. Topografisch hat unser Kanton mit seinen 615 Seen, 937 Berggipfel, ausgedehnten Alpflächen, fruchtbaren Ebenen im Talgebiet sowie den eindrücklichen Schluchten und sanften Hanglagen einiges zu bieten. Politisch ist unser Kanton aktuell in elf Bezirke und 100 Gemeinden aufgeteilt, die sich über eine Fläche von 7105 Quadratkilometer erstrecken. Mindestens so vielfältig wie der Kanton ist auch die Bündner Landwirtschaft aufgestellt, die den Kanton erst zu dem macht, was er in den Augen der unzähligen Touristen darstellt, nämlich ein Erholungs- und Erlebnisort sondergleichen.



«

Tragen wir gemeinsam dazu bei, dass ein wesentlicher und wichtiger Teil unseres Kantons und unseres Landes auch in Zukunft gepflegt und bewirtschaftet bleibt.

»

Die Zahlen der Bündner Landwirtschaft sind beeindruckend. Der Kanton Graubünden zählt aktuell noch rund 2000 Landwirtschaftsbetriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgrösse von knapp 27 Hektaren und 25 Grossvieheinheiten. Davon werden 72 Prozent im Vollerwerb geführt. In der Bündner Landwirtschaft sind über 6000 Arbeitskräfte beschäftigt (exklusive vor- und nachgelagerte Stufe). Graubünden ist der Bio-Kanton schlechthin. Rund 60 Prozent aller Landwirtschaftsbetriebe sind biozertifiziert. Die Bündner Landwirtschaft war in den vergangenen Jahren einem starken Strukturwandel ausgesetzt. Innerhalb der Generation (30 Jahre) hat sich die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe halbiert und die landwirtschaftliche Nutzfläche pro Betrieb beinahe verdoppelt. Im Gleichschritt hat sich auch die Anzahl Grossvieheinheiten von 13 auf rund 25 pro Betrieb beinahe verdoppelt.

Aufgrund der grossen Anteile an Wald (30 Prozent) und an vegetativ unproduktiver Fläche (40 Prozent) können nur etwa 30 Prozent der Fläche zur landwirtschaftlichen Produktion genutzt werden. Von den 56 000 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche (exklusive Sömmereungsflächen) liegen 88 Prozent in der Bergzone 3 und 4. Was wird in unserem Kanton angebaut? Rund 94 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Kanton Graubünden bestehen aus Grünflächen (Kunstwiesen, Naturwiesen und Weiden (ohne Sömmereungsweiden)). Der Ackerbau, welcher 3,7 Prozent ausmacht, wird auf gut 2100 Hektaren betrieben und besteht grösstenteils aus Getreide (etwa die Hälfte der Fläche). Aber auch Kartoffeln, Ölsaaten und Gemüse werden auf unseren Feldern angebaut. Die Obstanlagen machen flächenmässig mit knapp 44 Hektaren einen bescheidenen Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. Mit 27 Hektaren ist der Apfelanbau mit Abstand der bedeutendste Teil.

Welche Tiere halten wir auf unseren Grünflächen? Allein die Tatsache, dass der Kanton Graubünden über 900 Sömmerrungsbetriebe aufweist, zeigt die Prädestination, aber auch die Abhängigkeit unseres Kantons von der Nutztierhaltung, um das vorhandene Kulturgut weiterhin zu hegen, zu pflegen und aus dem vorhandenen Alpengras köstliche Milch- und Fleischprodukte zu produzieren. Als Grünlandkanton spielt Nutzviehhaltung auch auf den Heimbetrieben eine übergeordnete Rolle. Auf Grossvieheinheiten umgerechnet wird im Bündnerland mit Abstand am meisten Rindvieh gehalten, gefolgt von der Schafhaltung. Eindrücklich oder besser gesagt, erschreckend, ist der Rückgang der gehaltenen Schafe in unserem Kanton. Vor 20 Jahren gab es im Kanton Graubünden noch 63 436 Schafe und somit knapp 70 Prozent mehr als heute. Mit über 50 Schafen pro Betrieb haben wir Bündner durchschnittlich die grössten Schafbetriebe im Land. Im Kanton Graubünden ist das weisse Alpenschaf mit über 90 Prozent am meisten vertreten. Heute halten rund 600 Ziegenzüchter und Ziegenhalter insgesamt noch gut 10 000 Ziegen und Ziegenböcke im Kanton Graubünden. Der grösste Teil davon wird auf den verschiedenen Bündner Ziegenalpen gesömmert. Dort wird die Milch zu feinstem Ziegenkäse verarbeitet. Dieser Käse gilt als Nischenprodukt und erfreut sich grosser Beliebtheit. Der Kanton Graubünden hat als traditionelles Zuchtgebiet auch in der Ziegenzucht eine Spitzenposition eingenommen.

Die Herausforderungen für die Alpen werden auch in Zukunft enorm gross sein, nicht zuletzt auch durch die Anwesenheit des Grossraubwildes. Deshalb ist es wichtig, dass wir die Grundlagen und Tatsachen in Zahlen und Fakten kennen, aber auch die Geschichte unserer Alpen. Tragen wir gemeinsam dazu bei, dass ein wesentlicher und wichtiger Teil unseres Kantons und unseres Landes auch in Zukunft gepflegt und bewirtschaftet bleibt.

*\* Leo Jeker aus Zizers ist seit 60 Jahren als Tourismusbüäzer tätig. Zudem ist er alt Grossrat, alt Bürgerpräsident und alt Standespräsident.*